



## Einladung zu unserem beliebten digitalen Format „Gesprächsbereit: Frische Impulse für das globale Engagement mit ELAN!“

Liebe entwicklungspolitisch Engagierte, liebe Interessierte,

herzlich laden wir euch ein, an unserem digitalen Format „Gesprächsbereit“ teilzunehmen. Aufgrund der positiven Resonanz setzt sich „Gesprächsbereit“ im Jahr 2026 fort: Es findet jeden **ersten DIENSTAG im Monat von 12 bis 13 Uhr** statt.

**Schenkt uns eure Mittags- oder Arbeitspause, holt euch Impulse zu spannenden Themen und diskutiert mit!**

Egal ob privat, ehrenamtlich oder beruflich motiviert: Alle sind herzlich eingeladen sich mit ELAN und externen Partner\*innen zu aktuellen Spannungsfeldern im Bereich des globalen Engagements auszutauschen. Jeden Monat geht es um ein zentrales Thema, das mit einem Impuls eingeführt und dann gemeinsam besprochen wird: Um was geht es hier im Kern? Inwiefern hat das Thema in meinem Leben bzw. meiner Arbeit eine Bedeutung? Welche anderen Perspektiven gibt es? Was machen wir jetzt damit?

### **Anmeldung**

Interessierte können sich über folgenden Link anmelden: <https://eveeno.com/Gespraechsbereit26>.

Jeder Termin wird vom Gesprächsbereit-Team inhaltlich begleitet. Je nach Thema stoßen weitere Expert\*innen als Impulsgebende hinzu. Bei Fragen oder Anregungen könnt ihr euch per E-Mail an das Gesprächsbereit-Team wenden: [bildung@elan-rlp.de](mailto:bildung@elan-rlp.de).

Wir freuen uns auf euch!

Euer Team von Gesprächsbereit

*Zu den Gastgeber\*innen gehören: Judith Kunz und Erik Dolch vom Entwicklungspolitischen Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz (ELAN) e.V. und Dr. Lucia Fuchs von VENGAN e.V.*

## **Jahresübersicht Gesprächsbereit 2026**

### **Vol. 28: Lateinamerika im Fokus: Neue „Hinterhof“-Politik der USA?**

**Am Dienstag, den 14. April, zwischen 12 und 13 Uhr (ausnahmsweise der zweite Dienstag im Monat)**

Die USA beanspruchen Lateinamerika wieder als ihren „Hinterhof“: Mit Drohungen, militärischem Druck und wirtschaftlicher Einflussnahme sichern sie sich Zugang zu Rohstoffen, schwächen souveräne Regierungen und halten Konkurrenten wie China fern. Wir sprechen mit dem Venezuela-Experten Tobias Lambert darüber, wie die Wiederbelebung der Monroe-Doktrin in Trumps zweiter Amtszeit wirkt und welche Folgen sie für die politische Selbstbestimmung der Region und für globale Gerechtigkeit hat.

**Impuls:** Tobias Lambert (Journalist und Autor)

### **Vol. 29: Neue Strategie des BMZ – zwischen globaler Verantwortung und geopolitischer Realität**

**Am Dienstag, den 5. Mai, von 12 bis 13 Uhr**

Die internationale Entwicklungszusammenarbeit befindet sich im Wandel: Globale Krisen, zunehmende geopolitische Spannungen und veränderte Machtverhältnisse prägen die internationale Zusammenarbeit stärker als noch vor wenigen Jahren. Multilaterale Ansätze geraten unter Druck, während strategische Interessen von Staaten wieder stärker in den Vordergrund rücken. Vor diesem Hintergrund richtet auch

Deutschland seine Entwicklungszusammenarbeit neu aus. In dieser Veranstaltung werfen wir einen Blick auf die aktuelle Strategie der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und diskutieren, wie sie sich in die aktuellen internationalen Entwicklungen einordnet. Welche Prioritäten setzt das BMZ? Welche politischen und geopolitischen Rahmenbedingungen prägen die Zusammenarbeit? Und: Welche Perspektiven ergeben sich daraus für die Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit – auch für Akteur\*innen in Rheinland-Pfalz?

*Impuls: Dr. Samantha Ruppel (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Friedensakademie Rheinland-Pfalz)*

### **Vol. 30: Wer darf helfen, wer muss sich beweisen? Koloniale Kontinuitäten in Süd-Nord-Freiwilligendiensten**

**Am Dienstag, den 2. Juni, von 12 bis 13 Uhr**

Freiwilligendienste wie „weltwärts“ versprechen jungen Menschen aus Deutschland, die Welt kennenzulernen, während Teilnehmende aus dem Globalen Süden in Deutschland mit Visaproblemen, Unsicherheit und Rassismus kämpfen. Diese Ungleichheiten spiegeln koloniale Kontinuitäten wider und werfen Fragen nach Machtverhältnissen und struktureller Ungerechtigkeit auf. Zugleich wollen wir reflektieren, inwieweit ähnliche Strukturen in anderen Bereichen, wie etwa der „Geflüchtetenhilfe“ wirken.

*Impuls: Dr. Lucia Fuchs (Eine Welt-Fachpromotorin, VENGAN e.V.)*

### **Vol. 31: (Nicht-)Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – Wie kann Erinnerungskultur aussehen?**

**Am Dienstag, den 7. Juli, zwischen 12 und 13 Uhr**

Die Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte hat spät begonnen, und die Erinnerung an die Kolonialverbrechen ist nach wie vor politisch und gesellschaftlich umkämpft. Wir diskutieren, wie historische Ungerechtigkeiten sichtbar gemacht und Erinnerung aktiv sowie zeitgemäß gestaltet werden kann. Dabei geht es auch darum, wie wir als Gesellschaft Verantwortung für die koloniale Vergangenheit übernehmen können.

*Impuls: Dr. Ibou Diop (Leitung des Teams „Kolonialismus erinnern“ an der Stiftung Stadtmuseum Berlin)*

### **Vol. 32: Ziel verfehlt – Wenn Bildungsformate zu globalen Themen eher hemmen, statt zum Handeln zu motivieren**

**Am Dienstag, den 4. August, zwischen 12 und 13 Uhr**

Im Rahmen von Bildungsformaten der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und des Globalen Lernens werden junge Menschen mit den meist negativen Auswirkungen von Globalisierungsprozessen konfrontiert. Sie erkennen strukturelle Ursachen für aktuelle Ungleichheiten und erarbeiten individuelle und kollektive Handlungsoptionen. Im Idealfall führt ein Workshop zur kritischen Reflexion, größerem Interesse und langfristig zu Verhaltensänderungen. Im ungünstigsten Fall kann er jedoch auch demotivieren: Die Sensibilisierung kann Ohnmachtsgefühle und Resignation sogar verstärken. Unser Gast hat dazu verschiedene Forschungsarbeiten ausgewertet und gibt aus psychologischer Perspektive Impulse zu einer Frage, die viele Bildner\*innen beschäftigt: Wie lässt sich ehrlich mit den Grenzen des eigenen Wirkens umgehen und gleichzeitig motivieren, dennoch optimistisch ins Handeln zu kommen?

*Impuls: Prof. (i.R.) Dr. Margarete Imhof (Professur Psychologie in den Bildungswissenschaften, Universität Mainz)*

### **Vol. 33: KI und Content-Moderation: Die menschlichen Kosten der digitalen Revolution**

**Am Dienstag, den 1. September, zwischen 12 und 13 Uhr**

Digitale Technologien eröffnen neue Möglichkeiten für politische Teilhabe, öffentliche Debatten und zivilgesellschaftliches Engagement weltweit. Jedoch kontrollieren wenige Plattformkonzerne zentrale Kommunikationsinfrastrukturen, während Staaten digitale Technologien zur Überwachung oder Einschränkung von Meinungs- und Versammlungsfreiheit einsetzen. Die Digitalökonomie wirft drängende Fragen auf: Wer profitiert von der digitalen Revolution – und wer zahlt den Preis? Die Ausbeutung von Arbeitskräften im Globalen Süden, die Monopolisierung von Daten durch wenige Konzerne und die ökologischen Folgen des Tech-Booms zeigen: Die digitale Welt ist kein neutraler Raum. Kritische Stimmen sprechen in diesem Zusammenhang von einer neuen Form des Kolonialismus. Wie könnte eine gerechtere digitale Zukunft aussehen? Und wie können wir die Zusammenhänge in der Bildungsarbeit thematisieren?

*Impuls: Ingo Dachwitz (Journalist, netzpolitik.org; Co-Autor des Buchs „Digitaler Kolonialismus“)*

### **Vol. 34: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Was bedeutet Dekolonialisierung?**

**Am Dienstag, den 6. Oktober, zwischen 12 und 13 Uhr**

Eine allgemein gültige, objektive Antwort auf die Frage, was Dekolonialisierung eigentlich bedeutet, gibt es nicht. Genau das ist auch ein Grund, warum manche gesellschaftliche Akteur\*innen Berührungängste haben, während andere den Begriff als Modewort benutzen und damit verwässern. Aber was bedeutet Dekolonialisierung im Kern? Wie könnten entsprechende Prozesse in der Praxis aussehen? Wer entscheidet, ob sie in die richtige Richtung gehen – und was wäre überhaupt die „richtige“ Richtung? Diese Veranstaltung möchte Orientierung bieten und Impulse geben, den Prozess mit einer machtkritischen Haltung anzustoßen.

**Impuls:** Johara Sarhan (Ko-Leitung der Koordinierungsstelle Gesamtstädtischer Aufarbeitungsprozess zu Berlins kolonialer Vergangenheit)

### **Vol. 35: Ruanda-Partnerschaft im Blick: Zusammenarbeit in bewegten Zeiten**

**Am Dienstag, den 3. November, von 12 bis 13 Uhr**

Ruanda ist seit über 40 Jahren Partnerland von Rheinland-Pfalz. Die Partnerschaft gilt als eine der ältesten und intensivsten regionalen Partnerschaften zwischen Deutschland und einem Land auf dem afrikanischen Kontinent und umfasst zahlreiche Projekte in den Bereichen Bildung, Kommunalentwicklung und Zivilgesellschaft. Gleichzeitig steht Ruanda aktuell verstärkt im Fokus internationaler Debatten. Der Konflikt im Osten der Demokratischen Republik Kongo sowie mögliche migrationspolitische Kooperationen mit europäischen Staaten werfen neue Fragen zur Rolle des Landes auf. Was bedeuten diese Entwicklungen für die Partnerschaft und für die Zusammenarbeit? Wie lassen sich langjährige Kooperation, politische Verantwortung und aktuelle Herausforderungen miteinander in Einklang bringen?

**Impuls:** Layla Engeln (Geschäftsführerin, Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/ Ruanda e.V.)

### **Vol. 36: Gescheit informiert? Differenzierte Perspektiven und Fakten aus dem Globalen Süden finden**

**Am Dienstag, den 1. Dezember, von 12 bis 13 Uhr**

Wenn Themen aus dem Globalen Süden in deutschsprachigen Medien vorkommen, dann meist im Zusammenhang mit den „4K“: Krisen, Kriege, Katastrophen und Krankheiten. Perspektiven von Menschen aus Asien, Lateinamerika und Afrika oder Berichte über andere Themen, die ihren Alltag prägen, sind dagegen selten. Wie soll auch differenzierte Berichterstattung entstehen, wenn etwa das ARD-Studio in Nairobi für mehr als 30 afrikanische Staaten zuständig ist? Gemeinsam wollen wir diskutieren, wie wir Informationsquellen kritisch prüfen und uns vielfältiger informieren können. Welche journalistischen Kanäle aus Ländern des Globalen Südens können wir nutzen? Social Media und Podcasts bieten neue Möglichkeiten. Schickt uns gerne vorab Empfehlungen für passende Publikationen und Medien aller Art!

**Impuls:** Gesprächsbereit Team